

"Vervielfältigung, Nachdruck und
Benutzung für gedruckte Werke
streng verboten".

Vortrag Dr. Rudolf Steiner

gehalten den russischen Zuhörern des Helsingforser Zyklus

am 11. April 1912

Meine lieben theosophischen Freunde!

Wir versuchen in das theosophische Leben und die theosophische Erkenntnis nach und nach einzudringen, wir haben aber während dieses unseres Eindringens offenbar oftmals das Herzensbedürfnis uns zu fragen; Warum wollen und suchen wir Theosophie im Geistesleben der Gegenwart? Und wir brauchen wohl nicht allzusehr unser Gemüt, unser Herz anzustrengen, wenn solch eine Frage auftaucht, und es wird kommen in unsere Seele herein ein Wort, das sogleich für unser Gefühl aufklärend und mehr noch als aufklärend wirken wird - das Wort: Verantwortung. Verantwortung! Es soll uns dieses Wort etwas geben, welches von vornherein in unserer Seele, in unserem Herzen aufschliessen soll, dass wir Theosophie treiben aus irgendeinem persönlichen Sehnsuchtsbedürfnis heraus. Wenn wir verfolgen, was uns, vielleicht ohne dass wir uns dessen ordentlich bewusst werden können, befällt bei dem Worte Verantwortlichkeit gegenüber jenem Geistesleben, das wir als theosophisch bezeichnen, dann werden wir immer mehr und mehr darauf kommen, dass wir es der gegenwärtigen Menschheit und dem Besten in uns, was dieser gegenwärtigen Menschheit dienen kann, schuldig sind, uns um Theosophie zu kümmern. Wir dürfen Theosophie nicht treiben bloss uns zur Freude, um uns irgendwie, weil wir dieses oder jenes persönliche Sehnsuchsgefühl haben, an Theosophie zu befriedigen, sondern wir müssen fühlen, dass Theosophie etwas ist, was die gegenwärtige Menschheit braucht, wenn überhaupt der Menschheits-Entwicklungsprozess weitergehen soll. Wir brauchen uns nämlich nur vor Augen zu halten, dass ohne Theosophie oder wie man es nennen mag, ohne jenes spirituelle Leben, das wir meinen, die Menschheit der Erde einer trostlosen Zukunft entgegengehen müsste, wahrhaft einer trostlosen Zukunft. Dies aus dem einfachen Grund, weil alles, was an geistigen Impulsen der Vergangenheit den Menschen hat gegeben werden können,

erschöpft ist, sich nach und nach auslebt und nichts von neuen Keimen in die Menschheitsentwicklung hineinbringen kann. Das, was, wenn nur die alten Impulse fortwirken würden, kommen müsste, wäre ein vielleicht heute noch ungeahntes, die Menschen nicht nur Ueberwältigendes, sondern betäubendes Dominieren, Ueberhandnehmen der bloss küsserlichen Technik und ein Zugrundegehen, weil aus der Menschenseele fortziehend, ein Zugrundegehen alles religiösen, wissenschaftlichen, philosophischen, künstlerischen und auch im höheren Sinn ethischen Interesses. Zu einer Art lebendigen Automaten würden die Menschen, wenn nicht neue geistige Impulse kommen würden. So müssen wir uns fühlen, wenn wir an Theosophie denken, als diejenigen, die ihr Karma dazu gebracht hat, etwas zu wissen von dem, dass die Menschheit neue Impulse braucht. Da dürfen wir uns wohl die Frage dann vorhalten: Was können wir, jeder einzelne, nach unseren besonderen Qualitäten, nach unseren besonderen Eigenschaften tun gegenüber diesem allgemeinen Verantwortlichkeitsgefühl? Lehrreich zu einer Beantwortung dieser Gefühls- und Herzensfrage ist ja die Art und Weise, vielleicht ganz besonders für Euch, meine lieben Freunde, wie Theosophie in der letzten Zeit in die Welt gekommen ist und wie sie sich im Laufe der letzten Jahrhunderte heran entwickelt hat bis in unsere Tage herein. Wir dürfen nämlich niemals vergessen, dass so wie in neuerer Zeit das Wort Theosophie in die Welt hereingefallen ist, etwas vorliegt wie ein geistiges Kulturwunder. Dieses geistige Kulturwunder knüpft an eine Persönlichkeit an, die als Persönlichkeit Euch meine lieben Freunde, ja nahe steht, da sie ihre geistigen Wurzeln in einer gewissen Weise aus Eurem Volkstum geholt hat. Ich meine H.P. Blavatzki. Und für den Westeuropäer ist es unleugbar, in jeder Beziehung unleugbar, dass der Körper, in dem die Individualität, die in dieser Inkarnation H.P. Blavatzki hiess, eingeschlossen war, eben nur aus dem Milieu Osteuropas, Russlands, hervorgehen konnte. Denn sie hatte alle russischen Eigenschaften. Aber H.P. Blavatzki ist Euch genommen worden, genommen worden durch Umstände ganz besonderer Art, H.P. Blavatzki ist versetzt worden durch die besonderen karmischen Verhältnisse der Gegenwart nach dem Westen. Nun, fassen wir einmal ins Auge, was eigentlich für ein sonderbares Urwunder vorlag. Nehmen wir diese Persönlichkeit von H.P. Blavatzki. Sie war eine Persönlichkeit im Grunde genommen, die ihr ganzes Leben hindurch in vieler, vieler Beziehung Kind geblieben ist, richtiges Kind, eine Persönlichkeit, die ihr ganzes Leben hindurch nicht gelernt hat, wirklich logisch zu den-

ken, eine Persönlichkeit, die ihr ganzes Leben hindurch nicht gelernt hat ihre Leidenschaften, Triebe und Begierden auch nur einigermaßen im Zügel zu halten, die ins Extreme zu verfallen jederzeit in der Lage war, eine Persönlichkeit, die im Grunde genommen eine sehr geringe wissenschaftliche Bildung hatte. Durch diese Persönlichkeit wird der Welt geoffenbart - man möchte sagen - wie es eben nicht anders sein konnte - durch das Medium einer solchen Persönlichkeit geoffenbart, chaotisch, durcheinandergeworfen, bunt, eine Summe der allergrössten ewigen Weistümer der Menschheit. Und derjenige, der in diesen Sachen bewandert ist, findet in H.P.Blavatzkis Werken Weistümer, Wahrheiten, Erkenntnisse der Menschheit, die die Intellektualität und die Seele von H.P.Blavatzki nicht verstehen konnten, nicht im entferntesten verstehen konnten. Es gibt nichts Klareres, wenn man nur unbefangen auf die ganzen Tatsachen eingeht, als dass für alles, was in Werke von H.P.Blavatzki lag, die äussere Seele, die äussere Intellektualität von H.P.B..... nur ein Umweg, nur ein Mittel war, dass sich da Bedeutende, grosse, spirituelle Mächte der Menschheit mitteilen konnten. Und es gibt auch nichts Klareres, als dass in der Art und Weise, wie es damals im Beginne des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts geschehen sollte, dass in dieser Art auf Niemanden in Westeuropa die Impression hätte so geschehen können. Es brauchte die ganz sonderbare, auf der einen Seite selbstlose, fast entselbstete und auf der andern Seite wiederum radikal selbstische, egoistische Natur von H.P.Bl..... um das geschehen zu lassen durch höhere geistige Mächte, was geschehen ist: die selbstlose Natur aus dem Grunde, weil jedes westeuropäische Gemüt in die eigenen Denkformen, in den eigenen Intellekt das gebracht hätte, was geoffenbart worden ist - und es brauchte der ganz selbstischen, egoistischen Art, weil in der damaligen grobklotzigen materialistischen Lebensart Westeuropas keine Möglichkeit geboten war, anders als aus einer solch radikalen Gemütsart heraus wie -man möchte sagen- Eisenhüste zu machen über die zarten Hände, welche zu hegen und zu pflegen hatten den Okkultismus der neueren Zeit. Es ist eine eigentümliche Erscheinung, aber, meine lieben Freunde, H.P.Bl..... ging nach dem Westen, ging nach derjenigen Kulturstätte, die nach ihrer ganzen Eigenart, nach ihrer ganzen Struktur und Konfiguration auf allen Gebieten ausser Amerika, das allermaterialistischste Kulturgebiet unserer Gegenwart ist., nach einem Kulturgebiet, das in seiner Sprache, in seinem Denken absolut in materialistischen Gedanken führt und in materialistischen Gefüh-

11. 4. 1912

- 4 -

len lebt. Es würde hier zu weit führen auseinanderzusetzen, welche Macht H.P.B..... gerade nach England geführt hat. Und so sehen wir denn, dass die Summe des Okkultismus, der sich auf eine kulturwunderliche Art in einem Medium -ich meine das nicht in spiritistischen Sinne- auslebt, dass die Summe dieses Okkultismus strebt zunächst nach dem europäischen Westen. Innerhalb dieses europäischen Westens war, meine lieben Freunde, zunächst das Schicksal dieses Okkultismus nach einer gewissen Richtung hin besiegelt, denn es gibt nicht anders, als dass sich mit der Begründung der theosophischen Bewegung in diesem materialistischen europäischen Westen ein bedeutendes Karma erfüllte. Dieses Karma erfüllte sich auch. Dieser europäische Westen hat eine starke karmische Schuld, er kann nicht in die Geheimnisse des Daseins eindringen, ohne dass diese karmische Schuld in einer gewissen Weise sich geltend macht. Wenn Okkultismus irgendwo in Frage kommt, dann vertieft sich sogleich das Karma, dann werden gleich Kräfte an die Oberfläche gespielt, die sonst im Verborgenen bleiben. Und nicht um irgend etwas zu kritisieren, sondern um zu charakterisieren wird gesagt, was gesagt werden soll. Der europäische Westen hat, indem er etwas ausführte was ja in geschichtlicher Weise notwendig ist, unzählige Ungerechtigkeiten vollzogen an dem Träger alter spiritueller Kultur, an dem Träger alter okkulter Geheimnisse, in dessen Leben zwar für die Gegenwart die spirituellen Dinge erstarrt sind, nicht mehr vorhanden sind, aber auf dem Grund der Seele leben. Denn so ist es in Wahrheit in Indien, in Südasien. In dem Augenblicke, meine lieben Freunde, in dem okkulter Impulse nach Westeuropa kamen, machte sich sogleich geltend die Reaktion gegen die in den Tiefen des Indieriums wirkenden spirituellen Kräfte, und unmöglich wurde es nun -unmöglich wurde es schon zur Zeit von H.P. Bl.....- unmöglich wurde es nun, das zu behalten, was allerdings von gewissen spirituellen Mächten intendiert war als die eigentliche in unserer Gegenwart notwendige spirituelle Bewegung, unmöglich war das festzuhalten. Intendiert war der Menschheit einmal zu geben eine Summe von okkulten Lehren, die für alle Menschen passen konnten, für alle Herzen passen konnten, mit denen ein jeder, jeder hätte mitgehen können. Da aber durch gewisse Notwendigkeiten der Impuls verpflanzt wurde nach Westeuropa, machte sich eine egoistische

11. 4. 1912

- 5 -

Reaktion geltend. Zurückgedrängt wurden diejenigen spirituellen Mächte, die ohne Unterschied von irgend welchen menschheitlichen Differenzen der Welt einen neuen Impuls geben wollten, und das einstmals in seinem Okkultismus niedergedrückte Indien rächte sich karismatisch, indem es bei der ersten Gelegenheit, wo Okkultismus im Westen auftrat, diesen Okkultismus durchsetzte mit seinem eigenen nationalen egoistischen Okkultismus. Und das geschah zu H.P. Bl..... Zeiten, das geschah schon, indem H.P. Bl.... die grossen Wahrheiten und Weisümer ihrer "Secret Doctrine" abfasste. Ihr erstes Werk, die "entschleierte Isis" zeigt nur das ganz Chaotische und Unlogische und Leidenschaftliche und durcheinanderwerferische Ihres Wesens, zeigt aber überall, dass hinter ihr wachende Mächte stehen, die sie nach dem allgemeinen Menschlichen hinführen wollen, in der "Secret Doctrine" waltet überall neben dem selbstverständlich Grössten menschliches Spezialinteresse, solches Interesse, das ausgeht von gewissen okkulten Zentren, die nicht heute das allgemein menschliche Interesse im Auge haben, sondern ein parzielles, ein Spezialinteresse. Tibetisch indische, auch ägyptische Einweihung von heute haben überall parziell menschliches Interesse nur im Auge, wollen nur an der westlichen Welt den unterdrückten östlichen Okkultismus rächen, wollen rächen die Tatsache, dass die westliche Welt durch materialistische Faktoren über die östliche Welt gesiegt hat. Sie hat durch materialistische Faktoren über die östliche Welt gesiegt, sie hat insofern gesiegt, als in die eigentliche fortschreitende Kultur der Menschheitsentwicklung in das fortschreitende Leben der Menschheitsentwicklung das Christentum aufgenommen worden ist. Nach dem Osten von Asien ist das Christentum nicht hinübergegangen, nach dem Süden von Asien auch nicht, das Christentum ist nach dem Westen gezogen. Nun werdet Ihr vielleicht sagen, meine lieben theosophischen Freunde; Also ist es gut, dann hat der Westen das Christentum angenommen und da das Christentum eine Etappe im Weiterfortschreiten der Menschheit ist, so ist es selbstverständlich, dass der Westen über den Osten den Sieg davontrug. - Ja, wenn dies so wäre! Wenn es so wäre, wäre es selbstverständlich, aber es ist nicht so. Das Christentum, m.l. Freunde das vorbereitet worden ist durch Jahrhunderte und Jahrtausende und das in die Welt gekommen ist, es hat noch nirgends auf der Erde gesiegt. Und derjenige, der heute glauben würde, dass er in wahren, echtem Sinne das Christusprinzip und den Christusimpuls schon in der Gegenwart vertreten könnte, der würde einem unbeschreiblichen Hochmut zum Opfer gefallen sein. Was ist denn bisher überhaupt geschehen?

Nichts anderes, als dass die westlichen Völker gewisse aller-allerhöchste Ausserlichkeiten von dem Christentum abgenommen haben, den Christenamen okkupiert haben, und mit dem christlichen Namen umkleidet haben ihre alten, vor dem Christentum in Europa sesshaft gewesenen Kulturen, ihre nur in den modernen Industrialismus umgewandelten kriegerischen Kulturen. Herrscht der Christus innerhalb des christlichen Europa? Jeder Angehörige von okkulten Bewegungen wird niemals zugeben, dass der Christus innerhalb des christlichen Europas herrsche, sondern er wird sagen: Ihr sprecht "Christus", ihr meint aber immer noch dasselbe, was die alten mitteleuropäischen Völkerschaften gemeint haben, als sie von ihrem Gott Sachnot sprachen. Das Symbolus des Krucifixus steht über den europäischen Völkern, in gewisser Beziehung herrschen aber die Traditionen des Gottes Sachnot, dessen Symbolus das ehemalige kurze sächsische Schwert ist, das da war zur Ausbreitung nur der materiellen Interessen zunächst, denn das war der Beruf der europäischen Völkerschaften. Daher hat auch dieser Beruf die edelste Blüte materialistischer Kultur hervorgebracht, eine Erscheinung, die edel ist auf dem Gebiet materialistischer Kultur: das Rittertum. Wo gibt es irgendwo in einer Kultur etwas Ähnliches wie das Rittertum der westlichen Kultur? Das gibt es sonst nicht. Niemandem wird es einfallen, die Helden des trojanischen Krieges zu vergleichen mit den mittelalterlichen Rittern. Der Christus lebt noch wenig bei den Menschen, von dem Christus sprechen die Menschen nur. Die östlichen Völker fühlen dann, wenn die westlichen von dem Christus sprechen, dass sie -diese östlichen Völker- allerdings in Bezug auf die spirituelle Erfassung der Welt, in Bezug auf das, was diese Völker wissen von den Geheimnissen des Daseins weit voraus sind, weit voraus sind, weit, weit voraus sind, das wissen diese östlichen Völker. Ganz gewöhnliche Dinge können es auch erklären, dass die östlichen Völker in einer gewissen Weise ihre Vorzüge in spiritueller Beziehung schon zu schätzen wissen können. Was tun die westlichen Völker heute noch in ihrer Masse, in ihrer Mehrzahl, wenn Geheimnisse des Daseins enthüllt werden? Nun, wir sitzen noch in recht kleinen Scharen beisammen, wenn wir sprechen -sagen wir- von so etwas, wie gestern Abend gesprochen worden ist, von den waltenden spirituellen Mächten und Geheimnissen, die uns überall umgeben. Für den gewöhnlichen West-Europäer ist das eine Torheit oder ein Wahnsinn, denn er kann noch immer nicht verstehen das Wort des Paulus: "was die Weisheit ist vor Gott, das ist vor den Menschen eben oftmals die Torheit und was die

11. 4. 1912

- 7 -

Torheit ist vor den Menschen, das ist die Weisheit vor Gott" und nur diejenigen, die angesteckt sind von den Westeuropäern im Orient, die würden wagen auch nur im Allgeringsten zu deuteln an den tiefen Wahrheiten über die spirituellen Geheimnisse des Kosmos, wie wir sie versuchen wiederum zu enthüllen, wenn sie sie hören, denn als etwas Selbstverständliches gelten solche Dinge, wie z.B. gestern gesagt worden sind, denjenigen, die im östlichen spirituellen Leben drinnen sind. Wundern wir uns daher nicht, dass es oftmals diesen östlichen Völkern vorgekommen ist, wenn die Europäer über sie hergefallen sind, wie es eben einer Schaar von Menschen vorkommt, wenn ihnen eine Herde wilder Tiere entgegenkommt, gegen die sie sich wehren, denen sie das, was sie tun, nicht Übel nehmen, die sie aber als etwas inferiores betrachten. Wir Westländer werden aus den angedeuteten Gründen -ob das heute berechtigt ist oder nicht, darauf kommt es hier nicht an- und nach den Traditionen des Ostens von jedem Angehörigen etwa des Brahmanentums selbstverständlich als inferiore Menschen angesehen. Und wenn wir absehen von dem Brahmanentum und sehen etwa in die Kulturen Mittelasiens, in die tibetanische oder chinesische Kultur -die in der nächsten Zeit in einer Weise werden für die Welt Bedeutung gewinnen, wovon sich die Menschen heute nichts träumen lassen, trotzdem uns nur kurze Zeit von dieser Sache trennt,- wenn wir auf alle diese Dinge sehen und gewahr werden, wie die Seelen vieler Zarathustraschüler in diesen Kulturen noch verkörpert sind, dann werden wir versucht werden, diese Dinge sehr ernst zu nehmen. Wir werden es auch begreifen können, dass in dasjenige, was H.P. Bl..... zu geben verstand, der indische, der tibetanische, der ägyptische Okkultist versucht sein konnten, aus ihrer Seele heraus ihr eigenes Weisheitsgut hineinzuleiten, jenes Eigene aber, das in dem Menschenwerdeprozess einer Vergangenheit angehört,.. Und wir müssen den Vergangenheits-Charakter dieser orientalischen Weisheitsgüter erkennen, die innerhalb der Blavatskischen Lehren stecken. Wir brauchen ja den Wert einer solchen Sache nicht zu verkennen, brauchen nicht zu verkennen, dass, wenn nun überfluten wird das -man möchte sagen- seine Fesseln gesprengt habende Chinesentum die westlichen Welten, dann eine Spiritualität damit kommt, die richtig die Nachfolge ist, in vieler Beziehung die noch ungetrübte Nachfolge ist des alten Atlantiertums. Sie wird wirken, wie wenn aufspringen würde etwas, was zusammengehalten wird, und was nach aller Welt sich verbreiten kann, so wird es sich ausgießen. In kleinerem Massstabe hat sich so bei der ersten Gelegenheit ausgegös-

sen das alte Indertum.

Daher war es möglich, meine lieben theosophischen Freunde, dass von jener Zeit an alles das eingetreten ist, wofür man in allem Okkultismus ein bezeichnendes Wort hat, dass von da ab im Grund genommen die theosophische Bewegung nicht mehr ein geeignetes Instrument war für die Fortbewegung der Kultur Europas. Jeder Okkultist kennt gut das Wort, das da heisst: Es darf niemals bei den leitenden Mächten des Okkultismus oder bei den in irgend einer Weise okkult Tätigen irgend ein spezielle Interesse überwiegen das allgemeine Interesse der Menschheit. Es gibt keine Möglichkeit okkult günstig zu wirken, wenn ein spezielles Interesse überwiegt das allgemeine menschliche Interesse. In dem Augenblick, wo in den Okkultismus eindringt ein spezielles Interesse, an Stelle der allgemein menschlichen Interessen, sind die Möglichkeiten zu realen Irrtümern gegeben. Daher kommt es, dass seit jener Zeit in die theosophische Bewegung jeder mögliche Irrtum hinein konnte. Durch die Art und Weise wie England mit Indien verknüpft ist karmisch im Weltzusammenhang, war einfach die Möglichkeit gegeben, dass jene erhabenen Mächte, die am Ausgangspunkt der theosophischen Bewegung stehen, gefälscht wurden. Denn das ist ein gewöhnlicher ~~Moment~~ Vorgang im Okkultismus, dass Mächte, die ihr Spezialinteresse verfolgen wollen, die Gestalt derjenigen annehmen, welche die eigentlichen Impulse vorher gegeben haben. So gab es von einer gewissen Zeit der theosophischen Bewegung an. m.l.Fr., gar keine Möglichkeit mehr, so ohne Weiteres alles hinauszunehmen, was innerhalb dieser theosophischen Bewegung lag, und das Karma hat es gewollt, dass dies immer weniger und weniger möglich geworden ist. Und so konnte denn nichts anderes getan werden, als in dem Augenblick, wo der Ruf an uns erging uns zu vereinigen mit dieser theosophischen Bewegung, es konnte nichts anderes getan werden als auf die ursprünglichen Quellen wieder zurückzugehen, auf diejenigen Quellen, die wir im Gegensatz zu den speziellen die allgemein menschlichen nennen können. Und so habt Ihr vielleicht gesehen in Mitteleuropa, dass wir versuchen an die okkulten Quellen heranzukommen so, dass Ihr nicht bemerken werdet an all dem, was Euch da entgegentritt, dass irgend ein spezielles Interesse damit verknüpft ist. Alles was an speziellen Interessen aufgefunden werden kann in Mitteleuropa, versucht Ihr es zu vergleichen mit dem, was Ihr kennen lernt als jene Theosophie, die unter uns getrieben wird, es lassen sich die beiden Dinge wirklich nicht zusammenbringen. Ihr könnt diese Theosophie nehmen und findet wahrscheinlich, ausser dem dass, weil ja schon in einer Sprache einmal geschrieben werden muss, ausserdem dass die Bücher von mir selber in deutscher Sprache

geschrieben sind, findet Ihr wohl nichts Deutsches in der Theosophie, nichts, was irgendwie zusammenhängt mit den äusseren Traditionen Mitteleuropas. Und wo irgend die Tendenz auftritt, mit einem Spezialinteresse die Theosophie zu verbinden, gibt es sogleich eine Unmöglichkeit. Das ist nun die besondere Aufgabe Mitteleuropas gewesen, die Theosophie zu erlösen von den speziellen Eigentümlichkeiten, die sie erhalten hat im europäischen Westen. Es war unsere Mission, die Theosophie rein, rein herauszulösen von allen Spezialinteressen. Und je weiter Ihr eingehen werdet auf die Dinge, werdet Ihr finden, dass ich gewissermassen selber in der Lage war loszulösen alles, was ich theosophisch bringen durfte, von einem jeglichen Spezialinteresse. Es ist das eine symbolische Angabe, m.l.th.Fr., aber symbolisch gesprochen - ich brauchte mich nur leiten zu lassen von dem, was als ein unmittelbarer Impuls in der gegenwärtigen Inkarnation vorhanden war - missversteht es nicht - es gibt ja nur eine Tatsache wieder - diejenigen, die die äusseren Träger jenes Blutes waren, aus dem ich stamme, sie stammten aus deutschen Gegenden Oesterreichs. da konnte ich nicht geboren werden, ich selber bin in einer slawischen Gegend, in einer Gegend, die vollständig fremd war dem ganzen Milieu und der ganzen Eigentümlichkeit, aus der meine Vorfahren stammen, geboren. So drängte sich mir - ich will das nur symbolisch anführen - im Ausgangspunkt meiner gegenwärtigen Inkarnation sinnbildlich von selber auf, dass wir in Mitteleuropa den Beruf hatten, uns loszulösen von allem Spezialinteresse die Theosophie, sodass sie in Mitteleuropa wirklich vor uns steht wie eine Göttin, wie etwas ganz, ganz von allem Menschlichen losgelöstes Göttliches, das ebensoviel zu tun hat mit dem Menschen, der da lebt, wie mit jenem, der dort lebt, und das wird immer bleiben müssen.

Das Ideal, das wir haben, m.l.th.Fr., so einfach als es sich ausdrückt, es wird immer voruns stehen müssen, weil es schwerer zu erfüllen ist als auszusprechen, es wird vor uns stehen müssen, als unser Ideal die Wahrheit und Aufrichtigkeit, die ungefärbte, Göttliche Wahrheit-. Vielleicht gerade, wenn wir uns so bestreben, m.l.th.Fr., werden wir den Weg finden, nicht für uns sondern für das, was in Mitteleuropa nach der ganzen Mission Europas unpersönlich war, den Weg finden für diese göttliche Theosophie hinüber nach dem Osten. Und da, wenn ^{ich} - ich möchte sagen - nun den Weg weiter beschreibe, wie die Theosophie im Westen Platz gegriffen hat, durch Europa durchgeht und nach dem Osten kommen soll, da möchte ich das Wort wiederum hierher setzen, scharf, scharf, das Wort: "Verantwortlichkeitsgefühl". Die Kulturen in der Welt sie entwickeln sich so, dass sich gleichsam wie in einer geistigen Hülle die

eine Kultur mit der anderen entwickelt. Die eine Kultur verbindet sich mit der andern. Dadurch, dass die Theosophie in Mitteleuropa so dadurch hat sie einen gewissen Charakter der Geistigkeit bekommen, der von allen Interessen losgelösten Geistigkeit. Diese Theosophie hat dadurch, m.l.th.Fr., etwas Sprödes, sie hat das Spröde, das die Unberührtheit von den speziellen Interessen hat, sie wird daher denjenigen nicht gefallen, welche ihr Herz nicht aufschliessen können gegenüber dem, das eben nicht einem speziellen Interesse dient. Das Geistige, das sie hat, diese Theosophie, kann aber gefunden werden von der Seele, die nach diesem Geistigen dürstet, die nach diesem Geistigen sich sehnt. Und da muss ich sagen, m.l.th.Fr., ich habe kennen gelernt aus der geistigen Welt selber heraus eine Seele, die sich sehr sehnt nach dem Geistigen, der durch die Theosophie sich ausdrückt, ich habe kennen gelernt diese Seele in der rein geistigen Welt. Wenn wir in der Reihenfolge der Hierarchien hinaufgehen zu den einzelnen Völkergeistern und sprechen innerhalb der einzelnen Völkergeister von den Volksseelen, dann kommen wir eben auch unter den Volksseelen, die sozusagen heute noch jung sind und die sich fortentwickeln müssen, wie jedes Wesen sich entwickeln muss, zur russischen Volksseele. Von dieser russischen Volksseele weiss ich, dass sie sich sehnt nach dem Geist, der in der Theosophie zum Ausdruck kommt. Sie sehnt sich mit allen Kräften, die sie entwickeln kann. Ich spreche von dem Verantwortlichkeitsgefühl, weil Ihr, m.l.th.Fr., Kinder seid dieser russischen Volksseele. Sie waltet und wirkt in Euch und Ihr habt ihr gegenüber eine Verantwortung. Diese Verantwortung, versteht sie zu lernen! Nehmt es nicht übel. Viel, viel konnte mir sagen oftmals diese russische Volksseele. Am Tragischsten trat mir das vor Augen, was diese russische Volksseele mir sagen konnte, etwa um das Jahr 1900 herum, es trat am Tragischsten dazumal zu Tage, weil einem da, m.l.Fr., auffallen konnte etwas, das ich mir selber erst lange hinterher in der richtigen Weise interpretieren konnte, weil einem da auffallen konnte, wie wenig in Grund genommen diese russische Volksseele heute noch verstanden wird. Wir haben in Westeuropa kennen gelernt vieles, vieles aus Russland, und vieles, vieles aus Russland hat auf uns einen grossen, gewaltigen Eindruck gemacht, wir haben kennen gelernt die grossen Impulse Tolstojs, haben kennen gelernt das Westeuropa so tief Ergreifende der Psychologie von Dostojewski und wir haben endlich kennen gelernt einen solchen Geist wie

Solowiew, einen Geist, der, wenn man ihn auf sich wirken lässt, überall den Eindruck macht; so ist er, wie er geschrieben hat.. Und wie er geschrieben hat, es bekommt erst das rechte Licht, wenn man hinter ihm stehend fühlt die russische Volksseele. Und diese russische Volksseele, sie weiss viel, viel mehr zu sagen, als selbst Solowiew zu sagen weiss, denn da kommt uns noch immer viel, viel zu viel von Westeuropa ^{Angenommenes} vor die Herzen. Denkt einmal, m.l.Fr., an das Wort "Verantwortlichkeitsgefühl", denkt daran, dass Ihr diese Aufgabe habt Euch würdig zu zeigen der russischen Volksseele gegenüber und dass Ihr kennen lernen sollt die Sehnsucht der russischen Volksseele nach der unpersönlichen Theosophie. Wenn Ihr Theosophie kennen lernt in dem, was sie in ihrem innersten Impuls will, dann, meine lieben Freunde, werdet Ihr allerhand Fragen zu stellen haben, die nur aus einer russischen Seele herauskommen können; Seelenfragen zu den Geistesfragen der Theosophie. Ich habe es erfahren, m.l.Fr., dass viel edles, herrliches, schönes Gefühl mir entgegengetreten ist von Osteuropa, so viel von echter, wahrer Menschenliebe und Menschengüte, von menschlichem Mitleid, von Überfließendem Gefühl, als sich nur denken lässt, von feiner, intimer Beobachtung dessen, was in der Welt gegeben ist, von einem intensiven persönlichen Verknüpftsein mit den Mächten des Daseins. Und aus solchen lieben und schönen und edlen Gefühlen sind viele, viele Fragen von Angehörigen des russischen Volkes an mich gestellt worden, viele Fragen, Fragen, die einmal gestellt werden müssen, weil sie Fragen sind, ohne deren Beantwortung die Menschheit in der Zukunft nicht leben können. Fragen, die nur vom Osten Europas kommen können, sie hat bisher an mich nur die russische Volksseele gestellt, die russische Volksseele auf den höheren Planen. Oftmals musste ich denken, dass die Kinder dieser Volksseele noch einen haben, um ihre Volksseele zu verstehen, um zu verstehen, was diese Volksseele eigentlich ersehnt und wieviel sie noch trennt, diese Kinder der Volksseele von dieser Volksseele selbst. Scheut es deshalb nicht, den Weg zu suchen, den Ihr finden könnt, wenn Ihr wollt, zu Eurer Volksseele. Aus Eurer Volksseele heraus, m.l.th.Fr., werdet Ihr diejenigen Fragen finden, ohne deren Beantwortung die Menschheit der Zukunft nicht wird sein können, aber scheut es nicht, über das persönliche Interesse dabei heraus zu kommen, denn seid eingedenk des grossen Verantwortlichkeitsgefühls, das Ihr haben sollt gegenüber der russischen Volksseele, seid eingedenk dieses Gefühls, denn in der Zukunft brauchen die

Volkseelen ihre Kinder, die Menschen, um ihre Ziele zu erreichen. Und vergesst dabei eines nicht: dasjenige, das einen am höchsten tragen kann, das einen in die schönsten, lichtesten Höhen der Welt bringen kann - das ist am meisten der Gefahr ausgesetzt in Irrtümer zu verfallen. Ihr sollt, m.l.th.Fr., das Geistige durchseelen, Ihr sollt finden die Seele zum Geiste. Ihr könnt es, weil die russische Volksseele unermessliche Tiefen und Möglichkeiten hat, aber notwendig ist es, dass Ihr Euch bewusst seid, des Zukünftigen dass das Seelische, das sich zum Geiste erheben kann, den Geist selber zu durchseelen hat, Euch vor die grosse Gefahr stellt, Euch zu verlieren und in dem Persönlichen, in dem individuell Persönlichen stecken zu bleiben, sich zu verlieren in dem Persönlichen als solchen. Dann wird das Persönlich nützlich stark, wenn es stammt aus dem Seelischen.

Es werden nicht jene Hindernisse bei Euch auftreten, die so vielfach in West- und Mitteleuropa auftreten. Zur Skepsis seid Ihr weniger geboren, Skepsis kann nur durch Einimpfung von Westen zu Euch kommen. Ihr werdet durch ein bestimmtes Gefühl die Wahrheit von der Unwahrheit und Unredlichkeit unterscheiden lernen auf dem Gebiet des Okkultismus, wo Charlatanerie und Wahrheit so dicht beisammen stehen. Nicht der Skeptizismus, der Zynismus werden Eure Gefahr bilden; Eure Gefahr wird bilden, dass das Seelisch Machtvolle Eurer Persönlichkeit ten Wolken um Euch verbreiten kann, astralische Wolken, durch die Ihr dann nicht durchkönnt bis zum objektiv Geistigen. Euer Feuer, Eure Wärme, sie können sich wie eine wolkige Aura um Euch herumbreiten, nicht durchlassen das Geistige, weil Ihr meint, für den Geist begeistert zu sein, aber durch die Begeisterung verhindert den Geist, die Wege zu Euch zu finden. So versucht, das ins Auge zu fassen, dass Ihr in dem grossen Vorteil seid, (das jetzt in dem idealen spirituellen Sinn gemeint) ein spezielles Interesse haben zu dürfen, weil Ihr prädestiniert seid, d.h. Eure Volksseele. In das spezielle Interesse des russischen Volkstums die Theosophie, die man in Mitteleuropa noch ganz wie nur eine über allem Menschlichen erhabene göttliche Macht nehmen musste, zu empfangen, wie kein anderes Volk sie empfangen kann, wie etwas, was Ihr als Euer Eigenstes hegen und pflegen dürft, denn durch Eure prädestination seid Ihr dazu ausgestattet, Seele dem Geist einzuhauchen. Das ist oftmals in unseren Reihen gesagt worden, aber an Euch liegt es, die Gelegenheit sobald als möglich herbeizuführen, sie nicht zu verschütten, nicht bloss Gefühl und Wille zu entwickeln, sondern vor allen Dingen Energie und Ausdauer zu entwickeln, weniger -wenn auch ein Wortbezug auf das Praktische

geredet werden soll- weniger reden über die Art, wie Theosophie sein muss und wie sie in Russland sein muss usw. und was für das eine und andere gut ist, sondern zunächst aufnehmen Theosophie, aufnehmen, mit der Seele, mit dem Herzen vereinigen. Das Uebrige wird sich schon ergeben, es wird sich sicher ergeben. Das ist so etwas von dem, m.l.Fr., was ich habe zu Euch sprechen wollen, sprechen wollen deshalb, weil überall, wo ich unmittelbar zum Menschen sprechen soll, vor Augen stehen muss eben das Verantwortlichkeitsgefühl, das wir Menschen der Gegenwart gegenüber der Theosophie haben. Im Westen sollen die Menschen das Gefühl haben, dass sie sich an der Menschheit versündigen, wenn sie etwas von Theosophie haben können und es nicht wollen, es abweisen - Sünde gegen die Menschheit! Es ist manchmal recht schwer zu fassen, denn man muss ein fast transcendentales Pflichtgefühl haben, m.l.Fr., wenn man solche Verpflichtung, solch ein Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber der Menschheit haben soll. Euch sagt Eure Volksseele, dass sie, diese Volksseele selber, Euch verpflichtet. Für Euch hat schon die Volksseele diese Verpflichtung gegenüber der Menschheit übernommen. Ihr braucht sie nur zu finden, diese Volksseele, Ihr braucht sie nur durch Eure Gedanken, Empfindungen und Willensimpulse sprechen zu lassen und Ihr werdet, wenn Ihr die Verantwortlichkeit fühlt gegenüber der Volksseele, zugleich erfüllen die Pflicht gegenüber der Menschheit. Deshalb seid Ihr auch äusserlich örtlich hineingestellt zwischen den europäischen Westen, der Theosophie haben muss, für den es sie aber in dem Grade wie für Euch nicht eine persönliche Angelegenheit werden kann, und den asiatischen Osten, der Okkultismus und Spirituelle Kultur seit Urzeiten hat. Ihr würdet vielleicht niemals dazu kommen, Eure Aufgabe gegenüber der Spirituellen Kultur der Menschheit zu erfüllen in dieser geographisch schwierigen Lage - möchte ich sagen- wenn Ihr nur an die Verpflichtung gegenüber der Menschheit denken müsstet, denn die Versuchungen werden ungeheuer gross sein, wenn auf der einen Seite nicht nur der Europäische Westen wirkt, der viele der Kinder Eurer Volksseele im Grund genommen sich selber hat untreu werden lassen (einen grossen Teil dessen, was von aussen (Osten) geschrieben und uns nach Westen gebracht wird, gegenüber haben wir das Gefühl, dass es nichts zu tun hat mit der russischen Volksseele, sondern ein Spiegelbild aller ^{westlichen} möglichen Dinge ist) die zweite Versuchung wird die von Osten sein, wenn die Macht spiritueller Kultur kommt. Da wird es die Pflicht sein, zu wissen, dass bei aller Grösse dieser spirituellen Kultur des Ostens der Mensch der Gegenwart sich zu segnen hat: Nicht die Vergangenheit haben wir in die Zukunft hineinzutragen, sondern die neuen Impulse. Nicht aufzunehmen wird sein einfach irgend ein spiritueller Impuls des Ostens, sondern zu pflegen das, was der Westen aus den spirituellen Quellen selber hervorbringen kann. Dann wird die Zeit kommen, in der Europa anfangen wird -wenn Ihr Eure Pflichten auch erfüllt gegenüber Eurer Volksseele- anfangen wird, ein wenig zu verstehen, was eigentlich der Christusimpuls in der geistigen Entwicklung der Menschheit ist. Sucht alles das, was ich habe

11. 4. 1912

- 14 -

mit und in diesen Worten sagen wollen, m.l.Fr., und sucht vor allen Dingen das in diesen Worten, was in Euch selber Impuls werden kann, nicht bloss zu fühlen und zu empfinden, dass Theosophie etwas Bedeutendes und etwas Grosses ist, sondern versucht, vor allen Dingen Theosophie in die Taten und in die Willensimpulse Eurer Seele aufzunehmen und aus ihr heraus Euer Leben, aus ihr heraus Eure Taten einzurichten.

- - - - -